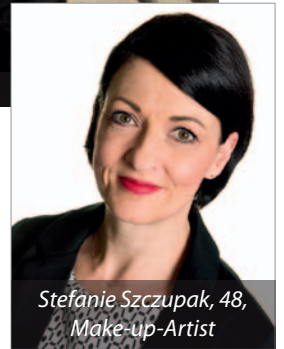




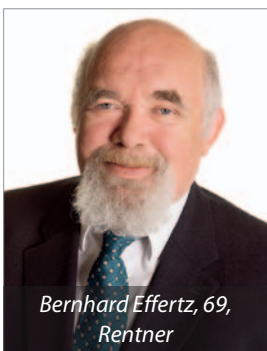
Der neu gewählte Vorstand mit dem Beiratsvorsitzenden Dr. Mauricio Dessauer (erste Reihe, rechts)



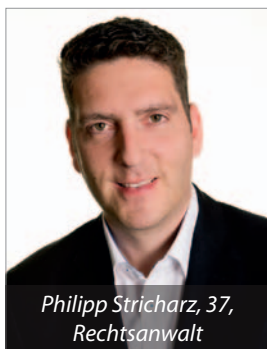
Stefanie Szczupak, 48, Make-up-Artist

Wähler setzen auf Kontinuität

Die Beiratswahlen in unserer Gemeinde am 28. Juni 2015 haben gezeigt, dass unsere Mitglieder auf Kontinuität und Bewährtes setzen. Sowohl der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde in Hamburg, Bernhard Effertz, wie auch sein Stellvertreter Philipp Stricharz wurden für weitere vier Jahre im Amt bestätigt.



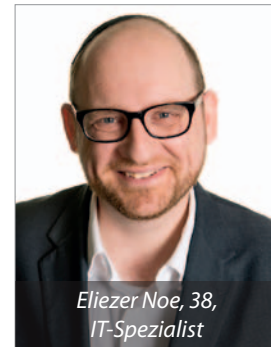
Bernhard Effertz, 69, Rentner



Philipp Stricharz, 37, Rechtsanwalt

Am 09. Juli 2015 wählte der neu zusammengetretene Beirat den Vorstand. Neben Effertz (69, Rentner) und Stricharz (37, Rechtsanwalt) sind Eliezer Noe, David Rubinstein und Stefanie Szczupak neue Mitglieder des fünfköpfigen Vorstands. Zum Vorsitzenden des 15-köpfigen Beirats wurde der 61-jährige Arzt Dr. Mauricio Dessauer gewählt.

Ein wesentliches Ziel des neuen Vorstands ist der Ausbau des Jüdischen Bildungshauses. Effertz betont: „Unsere Kindertagesstätte und unsere Schule sind die Zukunft unserer Gemeinde. Es sollte selbstverständlich sein, dass wir am Grindelhof ausreichend Platz dafür erhalten.“ Philipp Stricharz ergänzt: „Wir können den Hamburger Juden nicht vermitteln, weshalb der Platz unserer 1938 zerstörten Bornplatzsynagoge leer steht, abgesehen von dem sogenannten Bunker neben dem Abaton, während wir keinen ausreichenden Platz für unsere Schüler haben. Es wird sich jetzt zeigen, ob die Stadt ein echtes Jüdisches Bildungshaus für Hamburg möchte. Dies wäre einmalige Chance für den Standort Hamburg. Nirgends sonst in Deutschland ist jüdisches Lernen von der Krippe über das Abitur bis hin zum lebenslangen Lernen an einem Ort möglich. Dafür brauchen wir Platz und Unterstützung.“



Eliezer Noe, 38, IT-Spezialist



David Rubinstein, 31, Betriebswirt

Sowohl Vorstand wie auch Beirat werden alles in ihrer Macht stehende dafür tun, die erfolgreiche Arbeit für unsere Gemeinde fortzusetzen, auf dass jüdisches Leben in Hamburg weiter gedeihe.